**Trends flexibler Tagesarbeitszeitsysteme**

**Lars Herrmann**, Arbeitszeitberater von Herrmann-Kutscher-Weidinger in Berlin war auf Einladung des **Verbundes Frau & Betrieb** **e.V.** zu Gast in Osnabrück. In den Räumen der Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim referierte er über Trends der Arbeitszeitgestaltung vor einem branchengemischten, interessierten Publikum und räumte mit Vorurteilen und Fehlannahmen auf. Herr Beckmann als Wirtschaftsförderer der Kammer begrüßte die Anwesenden und erklärte, dass jüngste Untersuchungen deutlich gemacht haben, dass Betriebe, die viele Frauen beschäftigen, oftmals erfolgreicher seien als reine Männerbetriebe. Die Kammer freue sich deshalb besonders über das Interesse der vielen anwesenden Frauen an diesem Vortrag.

Erklärtes Ziel der Arbeitszeitberatung in den Unternehmen sei es, so Herr Herrmann, den Betrieben Alternativen zu Arbeitszeitkonten aufzuzeigen. Arbeitszeitkonten seien schnell fehlerhaft und belohnten die reine Anwesenheit anstatt die tatsächliche Arbeitsleistung. Wichtig sei es, in den Unternehmen „Servicezeiten“ einzurichten, also feste Zeiten, in denen die Kunden mit qualifizierten Auskünften der Beschäftigten rechnen dürfen. Daneben müsse es Spielraum in Eigenverantwortung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben, denn Selbstgestaltungsspielräume im Berufsleben gelten als größter Motivator und führen zur Zufriedenheit der Beschäftigten.

Grundsätzlich arbeiten die meisten Menschen gerne. Allerdings in einem nach oben hin begrenzten Rahmen. Diese Begrenzung müsse von den Führungskräften vorgegeben werden. Überstunden sollten höchstens 40 Stunden bei einer Vollzeitstelle betragen, besser weniger. Alle darüber hinausgehenden Einsätze bedürften einer Rücksprache mit der Führungskraft. Besser sei allerdings, grundsätzlich ohne Überstunden auszukommen. Die Führungskraft habe die wichtige Aufgabe der Steuerung, aber vor allem auch die der Entlastung der Beschäftigten. Zukunftsfähig sei das Motto: „der Laden muss laufen, alles was persönlich (für die Beschäftigten) realisiert werden kann, sei zu ermöglichen“.

So führe das Verhalten zu einer Vertrauensarbeitszeit, die Vertrauen auf beiden Seiten schafft: bei den Beschäftigten und bei den Chefs und Chefinnen.

Wer Interesse an dem Vortrag in schriftlicher Form hat, kann sich gerne an den Verbund Frau & Betrieb wenden. Der Vortrag kann per Mail zugesandt werden. [info@frau-und-betrieb-os.de](mailto:info@frau-und-betrieb-os.de) oder Telefonnummer 0541-27026